

Ich werde Dir erst mal nur kurz mitteilen, welche Ergebnisse ein kurzes Nachdenken am Tag bringt. So dachte ich gestern an Unendlichkeit als Eigenschaft. Der üblichen Geraden zum Beispiel. Ein Anfang ist ja eigentlich erlaubt. Dann wärs quasi ein Strahl hinein in die Unendlichkeit. Zu jedem Schritt in diese Richtung kann ein weiterer hinzugedacht werden. Je weiter in die Richtung der Unendlichkeit gedacht wird, desto beunruhigender und unmöglicher wird der Anfangspunkt. Er wird zum Durchgangspunkt. Zum 0-Punkt. Mit dem Bemerkten dessen, dass es nun ja zwei Nicht-Endlichkeiten gibt, ist man eigentlich schon in die nächste Dimension gesprungen, die die Zweiheit wieder aufhebt in der unendlichen Zahl der Richtungen. Trotzdem wird es am Schnittpunkt eng, was nicht dem Gefühl von Unendlichkeit entspricht. Der sich unendlich dehnende Kreis ist die Erlösung. Aber die gerade muss losgelassen werden und dem Flächenerlebnis weichen. Denn sonst bliebe bei den Richtungsstrahlen im Unendlichen immer ein Dazwischen. Und die neu entstandene unbegrenzte Fläche hat keinen Mittelpunkt mehr. Es gibt unendlich viele. Und indem ich sie überschaue befinde ich mich im Raum. Soweit zu gestern.

Heute wollte ich die Unendlichkeit nicht als Eigenschaft denken, sondern als etwas, dass für sich etwas ist. Ein selbständiges Wesen. Ich sah es dann erst mal geschrieben.

Soweit für heut.

Ich hab noch mal an meine Kriegs-Bemerkung gedacht. Es ging da sicher um die Anwendung von Mathematik in der Technologie. Aber lassen wir das erst mal hinten an. O.K.?

Ich werde vielleicht noch ein paar Tage weiter machen mit der Unendlichkeit. Sollte die Aufgabe ganz und gar nicht in Deinem Sinn gelöst sein, dann sag mir bescheid! Vielleicht bist Du sauer, dass ich es mir so einfach mache, während Du über mathematischen Formeln grübelst. Ich finde das mit der mathematischen Sprache unendlich interessant, ich beherrsche sie aber zu wenig.

Gruß, Ilse